

Platz im Team. Sie sind verbindlich und fleißig. Ehrliche Arbeiter. Jakob hat Issachar mit einem Esel verglichen, der auf einer umzäunten Weide steht. Freilich muss er Lasten tragen, aber hat auch genug zu leben. Ähnlich ist es bei Sebulon. Auch der hat nicht den Hauptgewinn gezogen, weder Meer noch Gebirge. Aber auch zwischendrin lässt es sich leben.

Sebulon und Issachar begegnen uns im ersten Buch der Bibel, aber auch im letzten. Dort in der Johannesoffenbarung zeigt sich etwas Erstaunliches. Am Ende der Geschichte, wo Gott jedem sein Zeugnis ausgibt, da stehen die 12 Söhne Jakobs alle nebeneinander. So unterschiedlich sie auch waren, am Ende ist keiner mehr vorne und keiner ist hinten. Bei Gott sind sie alle in einer Reihe. Ja, bei Gott sind wir alle erste Reihe.

Zum Weiterdenken



Bedächtige Menschen haben oft viel zu sagen, kommen aber manchmal gar nicht zu Wort. Was hilft da?



Widersprechen und Kritik üben – das ist nicht die Stärke von Sebulon und Issachar. Schade, oder?



Jesus, der Mann aus Nazareth, aus dem Stammesgebiet des Issachar, der ist allererste Reihe! Oder nicht? Wo würde sich Jesus hinsetzen?

Zitat

Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt gern was Großes geboren,
Der sammle still und unerschläft
Im kleinsten Punkte die höchste Kraft.

Friedrich von Schiller, 1797 (aus: Breite und Tiefe)

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 18 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

FH 90602



Der Autor **Matthias Kapp** darf als Pastor in der Schillerstadt Marbach immer mal vorne stehen. Er fühlt sich aber auch in der dritten Reihe richtig wohl.



für heute

Issachar und Sebulon – die in der dritten Reihe

... die in der dritten Reihe

Selbst wenn ich meinem Kind einen wirklich ausgefallenen biblischen Namen hätte suchen wollen, auf Sebulon oder Issachar wäre ich nicht gekommen. Es sind zwei der Söhne Jakobs. Fällt einem dazu eine Geschichte ein? Hat man je etwas Weltbewegendes von ihnen gehört? Wohl kaum. Aber vielleicht macht gerade das die beiden ja sympathisch. Nicht jeder kann oder will ein Promi sein.

Langweilig war ihr Leben jedenfalls nicht. Kaum sind Issachar und Sebulon aus dem Grundschulalter raus, beschließen die Eltern auszuwandern. In einer Nacht- und Nebelaktion verlassen sie die Heimat in Nordsyrien und ziehen in Richtung Meer. Bei Sichern lagern sie, wollen

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;
der HERR aber sieht das Herz an.

1.Samuel 16,7

dort Wurzeln schlagen, wollen sich integrieren. Da kommt es zu einer Tragödie um die pubertierende Dinah, ihre jüngere Schwester. Ganz bestimmt haben Sebulon und Issachar doch mitbekommen, wie zwei der älteren Brüder sich die Köpfe heiß reden und die Worte „Familienehre“ und „Blutrache“ fallen. Eine üble und grausame Vendetta findet statt. Der Familienclan muss fliehen. Kurz vor Bethlehem, mitten auf dem Weg, beginnen bei Rahel die Wehen. Der jüngste Stiefbruder Benjamin kommt zur Welt, aber seine Mutter stirbt. Der andere Stiefbruder, Josef, wächst zu einem verzogenen Nichtsnutz heran, da sind sich alle einig. Auch das ist ein Tag im Leben von Sebulon und Issachar, als sie dem Josef eine Lektion erteilen, ihn verprügeln und in ein Brunnenloch werfen. Was für ein Schock, als der Totgegläubte Jahre später als mächtiger ägyptischer Staatsminister vor ihnen steht. Hat ihr schlechtes Gewissen sie nie geplagt? Von Sebulon und Issachar hören wir darüber nichts. Überhaupt ist von den beiden nicht ein einziges Wörtlein überliefert.

Unauffällig und doch viel erlebt

Ein bewegender Moment ist es, als die zwölf Söhne sich ums Sterbebett des Vaters versammeln. Jakob hat sie alle rufen lassen und spricht sie jetzt persönlich an. Sebulon und Issachar hören, wie der Vater sie in ihrem Charakter beschreibt. Auch in ihnen sieht er etwas Besonderes. Und dann segnet er jeden einzelnen seiner Söhne - und eben nicht nur den Erstgeborenen. Wie gut, dass Jakob da aus seiner eigenen Biographie etwas gelernt hat.

Bei all diesen Geschichten sind Sebulon und Issachar nie die treibende Kraft. Sie liefern nicht die Ideen. Sie widersprechen aber auch nicht - und das wäre manchmal wirklich angebracht gewesen. Die dritte Reihe, das scheint ihr Platz zu sein.

Einigen mag dieses Gefühl bekannt vorkommen. Man wird ja nicht gefragt, ob man dritte Reihe sein will. Dritte

Reihe ergibt sich dadurch, dass die Wortführer sich vordrängeln und die besonders Begabten oder Schönen oder Ehrgeizigen ebenfalls vorbeiziehen. Was bleibt einem übrig, als sich einzuordnen?

In der dritten Reihe sein, das ist, wenn man in der Schule streckt, aber immer kommt ein anderer dran. Wenn man auch mal was sagen will, aber keiner merkt es. In der dritten Reihe sein, das ist wie Dreisternehotel. Wie SEAT statt VW. Wie No Name statt Werbe-Artikel. Muss gar nicht schlechter sein, die Leistung stimmt! Aber den Glanz haben die anderen.

Nachhaltigkeit aus der dritten Reihe

Wenn man genau hinschaut, dann erkennt man, dass die Bibel letztlich sehr positiv über Issachar und Sebulon urteilt. Sie sind Jakobs Söhne Nummer neun und zehn, sie machen keine Schlagzeilen. Und doch hinterlassen sie Spuren und ihr Stamm trägt Früchte. Die Energie, die aus der dritten Reihe kommt, wirkt zwar langsam, aber sicher. Sebulon bringt unter seinen Nachkommen kluge und bedächtige Menschen hervor, das Buch der Richter berichtet über sie. Genauso bei Issachar. Der Talmud weiß, dass die weisesten Ratgeber des Sanhedrin, der jüdischen Ratsversammlung, aus diesem Stamm sind. Ist es da ein Zufall, dass Nazareth, die Heimatstadt Jesu, in Issachars Gebiet liegt? Menschen in der dritten Reihe haben andere immer vor sich. Das bedeutet: sie haben die anderen gut im Blick. Sie sehen ihre Stärken und ihre Schwächen. Offensichtlich hat das dazu geführt, dass aus Issachar und Sebulon bedächtige und kluge Leute hervorgegangen sind, Leute mit Menschenkenntnis.

In der dritten Reihe kann man neidisch und frustriert werden. Oder man lernt, seinen Platz auszufüllen. Sebulon und Issachar werden uns als Typen beschrieben, die sich einfügen können und einbinden lassen. Anstatt sich ständig selbst zu profilieren, finden sie ihren

